Teamgeist hilft ihm durch schwere Zeit

Ehrenamt sichtbar machen (11): Als Jugendlicher spielt Martin Schwarte gerne Handball. Bis ein Unfall sein Leben schlagartig ändert. Der Verein ist ein großer Halt und gibt ihm Motivation für neue Aufgaben.

Tasja Klusmeyer

■ **Versmold.** Martin Schwarte ist ein waschechter Bockhorster. In seinem Elternhaus an der Bogenstraße wohnt der Familienvater heute noch. Zusammen mit seiner Ehefrau, die er seit Jugendzeiten kennt, und dem Hund. „Hier habe ich meine Wurzeln", sagt der 58-Jährige. Die Verbundenheit zu seinem Heimatdorf und das gute Miteinander haben Martin Schwarte in einer Zeit geholfen, als das Schicksal hart zuschlug.

1980 baut der Bockhorster als Jugendlicher einen schlimmen Unfall mit seinem Moped. Er erleidet so schwere Verletzungen, dass er seitdem querschnittsgelähmt ist. Der sportliche Handballer, der plötzlich an den Rollstuhl gefesselt ist. Ein junger Mann, dessen Leben auf einmal aus den Fugen gerät, dessen Alltag über längere Zeit von Krankenhaus und Reha geprägt ist.

Zwei Personen prägen ihn besonders

Doch Martin Schwarte gibt nicht auf, seine Mannschaft steht ihm zur Seite. „Wir waren immer ein Haufen mit den Jungs – und ich war dabei", erinnert sich der Bockhorster. Seine früheren Mannschaftskameraden sind seit Jahrzehnten gute Freunde. Dem Handball fühlt er sich immer eng verbunden.

Martin Schwarte wird Spielerwart, betreut Mannschaften, wirkt im Vereinsvorstand mit. 1992 gehört der Bockhorster zu den Gründern der Handballspielgemeinschaft (HSG) Bockhorst-Dissen. „Ich bin einer der letzten Mohikaner von der Bockhorster Seite", sagt er heute. Wichtiger Motivator für ihn ist Wilhelm Beckmann. „Einer, der mein Leben im Rollstuhl mitgeprägt hat", sagt Martin Schwarte.

Seit einem Unfall im Jugendalter sitzt Martin Schwarte im Rollstuhl. Sein Verein – die TG Bockhorst – hat ihm damals durch die schwere Zeit geholfen. Da ist es für ihn selbstverständlich, sich für andere zu engagieren. Foto: CM Lichtmomente

Beruflich muss sich der junge Mann nach seinem schweren Verkehrsunfall neu orientieren: Er schwenkt um von der Bäckerlehre zur kaufmännischen Ausbildung. Handball kann er nicht mehr spielen, sportlich bleibt er dennoch. In der Reha greift Martin Schwarte erstmals zu Pfeil und Bogen – eine Sportart, die ihn über Jahrzehnte begleiten soll. Genauso wie Rollstuhlbasketball.

Die Versehrtensportgemeinschaft Versmold wird sein zweiter wichtiger Anker. Deren Vorsitzender Walter Elbracht der zweite prägende Begleiter neben Wilhelm Beckmann von der TG. Als Elbracht 1996 stirbt, wird Martin Schwarte gefragt, ob er den Posten übernehmen wolle. „Walter hat damals viel für mich getan. Es war mir ein Anliegen, es weiterzuführen", sagt der Bockhorster zu seinem Antrieb, durch das Ehrenamt etwas zurückgeben zu wollen. 20 Jahre lang führt Martin Schwarte die Versehrtensportgemeinschaft; inzwischen ist der 58-Jährige nur noch Kassenwart im Vorstand. Als Bogenschütze nimmt Martin Schwarte im Behindertensport an vielen Turnieren teil, unter anderem an Deutschen Meisterschaften. Etwas bescheiden sagt er beim Gespräch mit dem *Haller Kreisblatt* am heimischen Küchentisch: „Ein paar Medaillen hängen hier." Erinnerungen an seine aktive Zeit, die längst vorbei ist.

Mehr Zeit für Reisen mit dem Wohnmobil

Sein Ehrenamt in der HSG Bockhorst-Dissen hat Martin Schwarte mit der Zeit ebenso zurückgefahren. Die Kinder und Jugendlichen, die er betreute, sind längst erwachsen und haben sich anderweitig orientiert. Heute widmet er sich mehr dem Hauptverein; er ist Schriftführer der TG. „Man kann nicht alles", sagt der 58-Jährige. Er ist für 30 Wochenstunden im Homeoffice für einen Steuerberater tätig. Er macht ehrenamtlich das, was gut von zu Hause aus geht - und was ihm Freude bereitet. Jedes Wochenende in der Sporthalle oder auf dem Sportgelände zu verbringen, möchte er nicht mehr

Jahrzehntelang hält ihm seine Ehefrau und die Familie für die Ehrenämter den Rücken frei. Inzwischen hat Martin Schwarte wieder mehr Zeit. Vor der Haustür steht das Wohnmobil des Ehepaares, unterm Tisch blickt der Vierbeiner, ein kleines Powerpaket, erwartungsvoll sein Herrchen an. Gemeinsam sind die drei gerne unterwegs.

©Haller Kreisblatt